

PK, 26.6.2014

# Geschichte soll in Zukunft weisen

## Sechs Partnerstädte feiern mit beim Jubiläum mit St. Maur und Gernika

Von unserem Mitarbeiter  
Jürgen Peche

Mit einer kurzen Präsentation ihrer Kommunen begann gestern das offizielle Treffen von sechs der acht Pforzheimer Partnerstädte in der Goldstadt, nachdem OB Gert Hager die 26 Gäste, etwa zur Hälfte Vertreter der Verwaltung und zur anderen aus der Bürgerschaft, am Donnerstagabend in der Würmtalhalle begrüßt hatte.

Dort ging es zunächst ums Kennenlernen oder Wiedersehen und um das Treffen mit den Gastfamilien, bei denen die Besucher vier Tage untergebracht sind. „(T)Winning for Europe“ nennt sich das Treffen, was doppeldeutig steht für Partnerstädte und Gewinn für Europa. Gewinn soll dieses erste Treffen fast aller Partnerstädte auch in Form von Ideen für die Zukunft der Partnerschaften bringen. Dem Treffen fern geblieben sind Nevsehir (Türkei) und Győr (Ungarn). Monika Finna, die seitens der Stadt Pforzheim die Organisation in Händen hält, hörte von sprachlichen Problemen, denn bei der Zusammenkunft ist englisch die Verkehrssprache.

Erster Bürgermeister Roger Heidt meisterte die sprachlichen Hürden mittels eines Dolmetschers. „Uns alle eint der Gedanke, uns stark zu machen für ein friedliches Zusammenleben in Europa, für ein Europa der Bürger“, so Heidt im Ratssaal, der mit Girlanden von Karteikarten dekoriert waren, die ein Motiv für das Treffen markierten:

„Stark für ein  
Europa der Bürger“

Die europäische Geschichte vom Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren bis heute. Einen zweiten Grund für die Zusammenkunft der Partnerstädte ist das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens der Jumelage von Pforzheim mit St. Maur und Gernika.

„Beide Partnerschaften haben ihre Begründung auch in den beiden Weltkriegen“, erinnert Monika Finna. Der Geschichte war denn auch der Nachmittag gewidmet mit einem Workshop zur Europäischen Union, veranstaltet vom Europazentrum Stuttgart sowie einer Fra-

gestunde mit Zeitzeugen des Bombenhagels auf die Goldstadt. Dieter Essig und Klaus-Karl Gerstung von Pforzheim Mitgestalten, waren damals noch kleine Jungs. Gerstung war 13 Jahre alt und Melder bei der Luftwaffe. „Der Tag der Zerstörung hat sich bei mir trotz Verdrängung eingebrannt in die Seele“, so Gerstung. Genauso Essig, gerade einmal sieben Jahre alt war.

Den Abend verbringen die Besucher aus den Partnerstädten zusammen mit ihren Gastfamilien unter dem Motto „Mein-dein-unser Europa“ an von ihnen gewählten Orten, Biergärten, Gaststätten, wo auch immer, mit dem Ziel sich ganz persönlich über ihre Beziehungen und die Partnerschaft auszusprechen.

Am heutigen Samstag werden sich die Teilnehmer des Treffens, nur unterbrochen durch einen Stadtrundgang, in Arbeitsgruppen mit der Zukunft der Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten befassen, bevor am Abend im Reuchlinhaus die Jubiläumsfeier ihren Lauf nimmt (Weitere Berichte zum Treffen der Partnerstädte in unserer Montagsausgabe).



IM GESCHMÜCKTEN RATSSAAL stellten sich gestern die Vertreter der Pforzheimer Partnerstädte vor. Nach dem offiziellen Start geht es heute und morgen mit einem großen gemeinsamen Programm weiter. Foto: Wacker